

SUP (Stand Up Paddle)- Board für ALLE – Touren auf dem Aasee in Münster

Projekthalt

Der Verein MÜNSTER INKLUSIV DENKEN e. V. beabsichtigt, ein „SUP-Board für ALLE“ zu erwerben und zur kostenlosen Ausleihe für inklusive Gruppen zur Verfügung zu stellen. Dieses SUP ist größer als herkömmliche SUPs und hat eine Vorrichtung, die es Rollstuhlfahrer/-innen ermöglicht, mitzufahren. Der Verein plant ca. vier öffentlichkeitswirksame SUP-Board - Touren mit inklusiven Gruppen auf dem Aasee. Zu den Touren sollen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sowie Personen aus der Stadtgesellschaft, Stadtverwaltung und Stadtpolitik eingeladen werden. Ferner können sich Menschen mit und ohne Behinderung bei dem Verein melden, wenn sie Interesse an einer inklusiven SUP-Tour haben. Im Zufallsprinzip sollen dann gemischte Gruppen für diese Tour zusammengestellt werden. Das SUP soll auch bei anderen Gelegenheiten wie z.B. beim Stadtfest als praktisches Beispiel für die Umsetzung von Inklusion aufgestellt werden.

Antragstellende/ggf. weitere Beteiligte

Verein Münster MÜNSTER INKLUSIV DENKEN e. V.

Finanzierung

beantragte Förderung: 5.000 €

Kosten für die Beschaffung eines speziellen SUP-Boards mit 8 Paddeln, Inklusions-SUP-Schulung für 2 Personen und Öffentlichkeitsarbeit

Bewertung

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung einer breiten Öffentlichkeit, in dem es das Thema Inklusion im Bereich des Aasees anschaulich und erlebbar macht. Dazu bestehen auch Kontakte mit der Yachtschule Overschmidt und dem Segelclub Münster e.V. Das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit hat dem Verein mitgeteilt, dass es grundsätzlich möglich ist, für dieses Vorhaben eine Ausnahmegenehmigung für die Nutzung des Aasees zu erhalten. Durch die Nutzung des SUP-Boards bei weiteren Veranstaltungen kann veranschaulicht werden, wie Inklusion umgesetzt und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Stadtgesellschaft gestärkt werden kann. Der Kostenplan ist nachvollziehbar.

Förderempfehlung des Beirates

Der Beirat schlägt vor, das Projekt in der beantragten Höhe zu fördern.